

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Grundpreis: Mit 22 mm-breite mm-Zelle im Anzeigenblatt 14 Rpf., bis 29 mm breite mm-Zelle im Tagblatt 10 Rpf. Arbeit nach Größen d. Anzeigenpreisliste Nr. 2. Briefgebühr für Zusatzblätter 30 Rpf. außerhalb Porta. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM.
Hohmann 1,00 RM. Postbezug monatlich 2,00 RM. einschl. 43 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzabfindungen: Für die Woche 1,00 RM.

Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresden 15 Rpf.

Postadresse: Dresden-U. 1. Postfach • Fernruf: Orlisverkehr Sammelnummer 24001, Fernverkehr 14194, 20024, 27981-27983 • Telegramm: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Dittorfstraße 4a; Fernruf: Kurfürst 9361-9366

Postleitzahl: Dresden 2060 — Nichtverlängerte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Redakteure keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Nr. 290 / 42. Jahrgang X

Mit der Beilage „Natur und Gesundheit“

Freitag, 14. Dezember 1934

Schweres Einsturzungsstück in Liverpool

Neue Stimmen für Verständigung — Goebbels über Staat und Kirche — Indien vor dem Unterhaus

Über 300 Kinder verletzt

Katastrophe bei einem Schulfest

Telegramm unres Korrespondenten

A. London, 13. Dezember
In einer Auslandsschule von Liverpool starben gestern abend plötzlich das erste Stockwerk des Gebäudes ein und begrub Hunderte von Personen, hauptsächlich Schulkinder, unter leinen Trümmer. Über 100 Kinder haben so schwere Verletzungen erlitten, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden müssen. Bei 20 bis 30 Kindern besteht Lebensgefahr. Viele Verletzte wurden teils in Krankenwagen, teils in schnell requirierten Privatautos, Taxis, Trambahnen und Postkraftswagen nach den verschiedenen Krankenhäusern geladen. Es ist als ein Glück zu betrachten, daß der größte Teil des Aufbaus in einem Stil ist, Erdgeschoss stürzt. Dadurch wurde das Werk der Hölle, die die Fenster schließen eingeschlagen und in den Raum drangen, sehr erleichtert. Große Weltgegnerin zeigte der Schule, der nach dem Unglück sofort in den Keller lief und alle Gasähnle absperrte. Hierdurch wurde eine größere Katastrophe verhindert.

Die Schule veranstaltete, wie das bei Semestern üblich ist, gestern abend ein Konzert für die Angehörigen der Schulkinder. Zugleich wurde eine Ausstellung von Schularbeiten gezeigt. Plötzlich ging das Licht im ganzen Gebäude aus. Dann traten Augenblick für Augenblick die Ausbuden ein und rissen einige hundert Personen mit sich in die fast 14 Meter hohen liegenden Räume zu ebener Erde.

Das fallende Mauerwerk hatte die Gängeleitungen zerstört.

wodurch an zahlreichen Stellen Gas ausdrömte. Glücklicherweise kam es zu keinem ernsten Unheil, nur weitere Minuten und ein Teil des Daches fielen noch. Die plötzliche Dunkelheit, vermischt noch durch den Waderosch, weckte die Angst der verletzten Kinder und Unermüdliche.

Ihre Schreie waren schrecklich zu hören.

Am Pauli suchten schwerverletzte Eltern ihre Kinder in dem wilden Durcheinander. Alle Sanitätswagen und Postkraftswagen nach den verschiedenen Krankenhäusern geladen. Es ist als ein Glück zu betrachten, daß der größte Teil des Aufbaus in einem Stil ist, Erdgeschoss stürzt. Dadurch wurde das Werk der Hölle, die die Fenster schließen eingeschlagen und in den Raum drangen, sehr erleichtert. Große Weltgegnerin zeigte der Schule, der nach dem Unglück sofort in den Keller lief und alle Gasähnle absperrte. Hierdurch wurde eine größere Katastrophe verhindert.

Die Schule veranstaltete, wie das bei Semestern üblich ist, gestern abend ein Konzert für die Angehörigen der Schulkinder. Zugleich wurde eine Ausstellung von Schularbeiten gezeigt. Plötzlich ging das Licht im ganzen Gebäude aus. Dann traten Augenblick für Augenblick die Ausbuden ein und rissen einige hundert Personen mit sich in die fast 14 Meter hohen liegenden Räume zu ebener Erde.

Das fallende Mauerwerk hatte die Gängeleitungen zerstört.

„Neutralität“ im Saargebiet

Die Abstimmungskommission als Anwalt des Schuhherren der Separatisten

In den letzten Tagen sind mehrfach Enthüllungen über die Tätigkeit des Propagandadirektors der französischen Verwaltungsdirektion in Saarbrücken, Rösenbeck, veröffentlicht worden, aus denen hervorging, daß dieser Herr soll alle separatischen Organisationen und Parteien des Saargebiets freigeben mit französischen Belohnen unterstellt. Rösenbeck verlor, die Tatsache abzutun, und daraufhin trat ihm sein früherer Privatsekretär Hill mit dem Nachweis entgegen, daß sämtliche Enthüllungen auf unanlehnbare Dokumente zurückgehen, die sich nicht in der Zeit seiner Tätigkeit bei Rösenbeck zu verstecken scheinen. Die Enthüllungen Hill sind inzwischen auch über den Saartäler Sender verbreitet worden, und man kann sich denken, daß die Rundfunkhörer des Saargebiets diese Mitteilungen mit größtem Interesse aufgenommen haben.

Das alles ist Herrn Rösenbeck natürlich äußerst unangenehm. Aber was sollte er dagegen unternehmen? Nun, er hat es verstanden, sich Hilfe zu holen: die Abstimmungskommission des Saargebiets leistet sie ihm. Sie hat gestern in einer Erklärung ihrer „Entstehung über die verbrecherische Art“ Ausdruck gegeben, in der Hill sich das Material bei Rösenbeck beschafft habe, und sie steht in Aussicht, öffentliche Verhandlungen der Reichsgerichte einzulegen, um die Neutralität der Abstimmungskommission zu bestätigen. Die Saartäler ist an sich durch die Verhandlungen von Rom und Rom getötet bzw. wird am Abstimmungsorte ihre endgültige Röfung finden. Um so dringender ist es zu mindesten und zu fordern, daß nun von den angestellten Beamten des Saar- gebiets alles getan wird, um der Bergung der Atmosphäre im Saargebiet jedoch Einhalt zu gebieten. Und das kann nichts anderes heißen, als daß endlich mit der Regierung der Emigranten und Separatisten Schluss gemacht wird.

In diesem Schreiben heißt es, gerade die von Herrn Rösenbeck finanzierten separatischen Blätter hätten ununterbrochen die sündigen Staatsmänner Deutschlands, nicht zuletzt das Reichsoberhaupt, in einer faulen wiederkehrenden Art beschimpft. „Mörder“ und „Gangster“ liegen in diesen Zeitungen übliche Ausdrücke gewesen. Alle diese Äußerungen, ihre wortliche Wiedergabe und geschäftige Kommentierung durch nichtdeutsche Sender hatten auch jetzt noch keine Missbilligung der Abstimmungskommission gefunden. Um so mehr müßte deshalb jetzt die Abstimmung überfallen, daß Mittelmaßen, deren Wahrheit nicht zu bestreiten sei, verboten werden sollten. Was die Handlung des Privatsekretärs Hill nach ihrer moralischen und strategischen Seite betrifft, so sei vor allem zu berücksichtigen, daß Herr Rösenbeck es sei, der in unerhörter Weise eine die Freiheit der Abstimmung beeinflussende, unerlaubte Tätigkeit entfalte. Die Verwendung der Wörter Rösenbeck habe nur das Ziel, deutsche Menschen von ihrem Volk und Vaterland loszureißen. Würde dies dann nicht, daß ja auch das Vorsehen des Herrn Rösenbeck alles andere als moralisch gerechtfertigt anzusehen ist. Trotzdem erklärt er sich bereit, von den deutschen Straftribunals

selbstverständlich, daß Würfel im übrigen ein Einschreiten gegen den Meistertreter Tübingen obliegt. Zusammenfassend ist zu sagen, daß auch diese neuen Verträge im Saargebiet einen eigentlichem Einbruch von der Neutralität der Abstimmungskommission hinterlassen. Die Saartäler ist an sich durch die Verhandlungen von Rom und Rom getötet bzw. wird am Abstimmungsorte ihre endgültige Röfung finden. Um so dringender ist es zu mindesten und zu fordern, daß nun von den angestellten Beamten des Saar- gebiets alles getan wird, um der Bergung der Atmosphäre im Saargebiet jedoch Einhalt zu gebieten. Und das kann nichts anderes heißen, als daß endlich mit der Regierung der Emigranten und Separatisten Schluss gemacht wird.

Englands Truppen für die Saar

Telegramm unres Korrespondenten

A. London, 13. Dezember

Der Oberkommandierende der internationalen Saartruppe, Generalmajor Brind, reist heute von London nach Saarbrücken ab. Die Quartiersmäher haben bereits gegen England verlassen. Die für die Saar bestimmten Truppen werden neu eingeliefert. Sie belieben außer Infanterie auch noch aus einer Schwadron „Kavallerie“ (Cavalry), die aber nicht mehr benötigt wird, sondern über Panzerwagen verfügen. Diese Panzerwagen, die über sieben Tonnen schwer sind und durchaus eine Beladung von drei über vier Mann haben, werden im Saar- brücken selbst stationiert werden.

Ebenso wie während des Krieges haben die Engländer sich in Galais eine Militärbasis geschaffen mit Überträumen, Lazaretts usw., die, so lange sich die englischen Truppen auf dem Kontinent befinden, aufrecht erhalten bleiben sollen.

„Die Brücke über den Rhein“

Der Verständigungswille der französischen Frontsoldaten

Telegramm unres Korrespondenten

H. Paris, 13. Dezember

Henri Pichot, der Ehrenvorsitzende des Unabhängigkeits, soll eine Million Mitglieder gehörenden Verbands der französischen Arbeiterklasse (Union Départementale), veröffentlicht heute in „L'Oréal“ einen neuen Appell zur Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. Er beruft in seinem Artikel, der die Überschrift „Die Brücke über den Rhein“ trägt, daß die alten Frontkämpfer mit ihrer Ansprache weder der offizielle Diplomatie noch dem Parlament Konkurrenz machen wollten.

Was sie beanspruchten, sei „die deutsch-französische Atmosphäre zu fördern“.

Innenpolitische Hemmungen gebe es für sie nicht, denn sie wollten weder den französischen Parlamentarier noch Deutschtum noch den Deutschen „Antisemitismus“ nach Frankreich importieren.

„Wir sind ebenso weit davon entfernt, als glauben,

dass Deutschland unter einer naturnewollten Feind

sein muss, dem wir mit handgemachten Waffen begegnen müssen, als davon, in überchwenglicher Hoffnung,

fruchtlos anzunehmen, daß schon die erste höfliche oder herzliche Ansprache alles in Ordnung zu bringen vermöge, und daß eine einzige Rede oder ein einziger Zeitungsausschiff schon den Frieden dauernd sichern kann. Wir sind für gebildige, also dauerhafte Arbeit.“

Das Märchen von der „deutschen Gefahr“

X. Belgrad, 13. Dezember

Der Berliner südlawische Gesandte Salugditsch veröffentlichte in der „Politika“ einen beweiskräftigen Aufsatz unter der Überschrift „Vor dem Ende der deutschen Gefahr“. Er stellt darin u. a. fest, daß der Himmel auf die sogenannte „deutsche Gefahr“ häufig genug zum Deckmantel für abenteuerliche Pläne, die gegen den Frieden der Welt gerichtet waren, habe verhalten müssen. „Wir

Noch 31 Tage bis zur Saarabstimmung!

Ende der Londoner Flottentreffen

Telegramm unres Korrespondenten

A. London, 13. Dezember

Die Flottentreffen liegt in den letzten Tagen. Ihr Abschluß dürfte im Laufe des heutigen Tages entstehen werden. Gestern hatten die englischen und amerikanischen Delegierten noch einmal eine Unterredung, deren einziges Ergebnis in der Feststellung bestand, daß ihre Absichten in Bezug auf Rüstgewährung der Flottengleichberechtigung für Japan sich nicht geändert hätten. Die Amerikaner wollen die Versprechen unbedingt abbrechen, und es verlautet, daß sie bereits ihre Schiffspassagen belegt haben.

Im Grunde besteht zwischen allen drei Staaten Einigung darüber, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden sollen. Nur hat man sich noch nicht darüber

eingestellt, ob es eine kurzfristige oder langfristige oder sogar eine Verlängerung auf unbekanntes Zeit sein solle. Englands dürfte heute noch einen letzten Vermittlungsvorschlag unternehmen, um einen völligen Zusammenbruch der Verhandlungen nicht allzu offenkundig werden zu lassen.

Communistische Tätigkeit in Marokko

X. Paris, 13. Dezember

Wie aus Casablanca verlautet, soll die Polizei einer umfangreichen kommunistischen und französischen Propagandatätigkeit in ganz Marokko auf die Spur gekommen sein. Unter den Einwohnern in der Gegend von Melnes seien Angestellte verteilt worden. Bei einem in Melnes wohnenden Europäer, einem Marktballenhändler namens Dumont, der im Kriege Hauptmann war, wurde eine Durchsuchung vorgenommen, wobei wichtiges politisches Propagandamaterial entdeckt wurde. Dumont wurde verhaftet.

welle auf die angebliche phantastische militärische Stärke des neuen Reiches hätten im übrigen eine Wirkung gehabt, die der deutschen Politik gar nicht so unangenehm sein könnte. Dens durch diese Klimmzelle sei die Auslösung verdeckt worden, das Deutschland wieder eine Militärmacht erlernt habe, die man zur Mithilfe an den europäischen Fragen einladen und deren Worte und Angebote man verhältnisweise bewegen müsse. Das gelte besonders von den Annäherungsbestrebungen Deutschlands an Frankreich. Hitler habe den Platz gehabt, die zulässlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu erklären. Es werde gewiß noch einige Zeit dauern, bis sich die ganze Welt daran gewöhne, die Entwicklung der Dinge nicht vom Standpunkt der „deutschen Gefahr“ aus zu betrachten. Aber Südländern gehören zu den ersten Staaten in Europa, die sich von diesem Vorstellungsfehler trennen werden. Daher könne es auch mit Genehmigung jener Erklärung etwas zustimmen, in der dieser im Namen der Tschekoslowakei zusammenarbeit mit allen Staaten und besonders mit Deutschland verlangt habe.

Im Gerichtssaal verhaftet

Zwischenfall im Rundfunsprozeß

Berlin, 10. Dezember
In dem vor der 8. Sitzungskammer des Berliner Landgerichts schwebenden zweiten Handlungspunkt, dem sogenannten Fall Knoblauch, gab es am Donnerstag eine Überraschung. Der Staatsanwalt ließ den als Zeugen aufgetretenen Steuerberater und früheren Reichsbürgermeister des Angestellten Jensewein, Dr. jur. Max Schortmann, im Gerichtssaal verhaften.

Der Zeuge habe, so führte der Staatsanwalt aus, gegenüber seinem früheren Mandanten Jensewein bei der Verfolgung seiner dritten Ziele keine Worte gebraucht, so daß es sich gerechtfertigt erscheine, nicht minder hart auch mit ihm ins Gericht zu gehen. Man könne ihn nur als Expressier und Be-

trüger bezeichnen. Er sei dringend der Beteiligung an dem von Jensewein gegenüber der Firma Kleist begangenen Betrug verdächtig. Später sei er von Jensewein mehrfach abgelehnt und habe sich sogar zum Parteivertrau hinreisen lassen. Es sei eine neue Annäherung an Jensewein erfolgt, dem er sogar das Angeboten habe. Offenbar sei er aber von dem Mandanten nicht in gewöhnlicher Höhe für seine Dienste bezahlt worden, weshalb er in der Folge dazu übergegangen sei, sich die erwarten Gelder unter Verschluß des Berufsoberamtes auf dem Wege der Extraktion zu verschaffen. Unter dem Druck von Drohungen habe er auch Zahlungen erhalten. Anderer habe er die Anzeige bei dem Arbeitgeber bzw. die Aufklärung der Fälle in Selbstentlastung und Presse in Aussicht gestellt.

Bombenanschläge auf Kinos

Das Werk kommunistischer Terroristen

Sonderbericht der Dresdner Neuesten Nachrichten

London, 10. Dezember. (Durch United Press)

Mehrere Bombenexplosionen in Boston und in der Umgebung haben in der Bevölkerung große Erregung hervorgerufen. Sämtliche Explosionen haben sich in Kinos ereignet, und zwar fast gleichzeitig am frühen Morgen, ereignet. Zwei Bomben explodierten in Boston, eine in Lowell, eine in Lynn und schließlich eine in Pawtucket (Rhode Island). Die Bostoner Polizei ist der Ansicht, daß es sich um das Werk radikaler kommunistischer Kämpfer handelt.

Bei der Explosion in Pawtucket wurden zwei Pugilisten schwer verletzt. In einem Bostoner Kino wurde die Vorhalle völlig zerstört. Die Trümmer wurden 20 bis 30 Meter weit auf die Straße geschleudert. In der ganzen Nachbarschaft wurden die Fensterscheiben zerstört. In einem anderen Kino in Boston wurde der Eingang vollkommen zerstört. In dem Kino in Lynn erfolgte die Explosion im Raum des Operateurs, der Raum wurde in einen einzigen Trümmerhaufen verwandelt.

Memellandtag wieder beschlußfähig

X. Memel, 10. Dezember

Am Donnerstag um 10 Uhr trat der memelländische Landtag zusammen. Vor Eröffnung der Sitzung gab Gouverneur Navakas eine Erklärung ab, in der er im wesentlichen die Parole wiederholte,

Rätsel um die Wiener Staatsoper

Wer wird Nachfolger von Clemens Kraus?

DNZ, Wien, 10. Dezember

Äußerlich wird mitgeteilt: Dem Amtsnachfolger des Direktors der Staatsoper, Clemens Kraus, um sofortige Löschung seines Vertrages hat die Bundesbühnengesellschaft entsprochen und Direktor Clemens Kraus mit dem 15. Dezember d. J. seines Amtes enthebt.

Kraus hatte, wie und wo Wien gemeldet wird, schon die gebräuchliche Mittwoch-Aufführung nicht dirigiert und es scheint sehr unwahrscheinlich, daß er überhaupt noch am Dirigentenpult in Wien erscheinen wird. Vielleicht würde es sicher sein, daß sich Kraus hier nach den vorgebrachten Demonstrationen außerhalb Wiens aufstellen. Ein Nachfolger für Kraus ist noch nicht ernannt worden.

Rechnungsprüfer Dr. Erwin Kerber, der Präsident der Salzburger Festspielgemeinde, wird die Geschäftsführung der Oper übernehmen und es scheint verabsichtigt zu sein, überhaupt keinen festen Vertrag als Erb- oder Nachfolger abzuschließen, sondern in Zukunft nur noch Abschläge für eine Zeit von jeweils zwei bis drei Monaten an die Wiener Oper zu berufen.

Nach einer neueren Meldung steht nunmehr die Wiener „Reichsop“ mit, daß die in den letzten Tagen mit Felix Weingartner geführten Verhandlungen über Weingartners Berufung zum Mittwoch zum Abschluß gekommen seien, werde aber sein Amt erst am 1. September 1935 offiziell anstreben, doch verpflichtete er sich, schon ab 1. Januar der Wiener Staatsoper seine Dienste so weit zur Verfügung zu stellen, als ihm das seine Dienstvolligkeiten als Salzburger Dirigent gestatten. Vor allem werde er die Staatsoper schon von diesem Zeitpunkt an in allen künftlichen Fragen beraten.

Als Nachfolger für die Nachfolge Kraus waren außerdem Sieber, Bruno Walter, Kurt Böhme, der Dresdner, und Anapppertobach, der Münchner Generalmusikdirektor, genannt worden. Das Auswendigdenkende vor kurzem zurückgetretenen Münchner Generalintendanten Clemens Treibert v. Brandenstein

hatte bei früheren Gelegenheiten zur Rechtfertigung seiner Wahlnomination abgewichen. Dann eröffnete der Schriftsteller Richter die Sitzung und stellte fest, daß nur 10 von 24 geladenen Abgeordneten anwesend seien. Die Rechtfertigungshaltung wurde bestätigt, und Richter erklärte, daß er den Präsidenten des Direktoriums nicht das Wort geben könne. Trotz der Rechtfertigung verließ er in Namen von 18 Abgeordneten, d. h. also von der überwiegenden Mehrheit, Richter eine leise idiorische Erklärung, in der er Verwahrung gegen die Maßnahmen der Centralregierung und des Gouvernements einlegte. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die Rechtfertigungshaltung des Memeler Landtags wurde dadurch herbeigeführt, daß die Mitglieder der litauischen Landtagspartei nicht erschienen. Auf diese Weise wurde das mit Sicherheit an erwartende Misstrauenvotum des Landtags gegen das Direktorium Brumvaldis verhindert.

Die Besetzung Bunkels in Weimar

Weimar, 10. Dezember

Gestern stand hier wie im größten Teil der gesetzten Ansiedlung schon bereit, wurde im Bereich des Büros und zahlreicher leitender Verwaltungseinheiten aus SA und Partei das Staatsbegräbnis des Übergruppenführers Dr. Gustav Bunkel statt. Am Grabe leste der Chef des Stabes, Kuhne, einen wunderbaren Trau nieder, worauf der Führer vortrat und ebenfalls einen Trau niederlegte, auf dessen Schleife die Widmung steht: „Adolf Hitler“

Der lästige Innenminister Dr. Frisch nahm an der Beerdigungsfeier teil. Er legte am Grabe im Namen des Reichsministers und des Staates einen Krans nieder.

Die Beisetzung Bunkels in Weimar

X. Weimar, 10. Dezember

Mein Gott! Nunmehr kann dieses Land, diese Stadt, gar kein Ende: 10.000 Kilometer ... das sind ... das macht ... die Tagesschafftung eines Armeeforts ausreicht, ohne Rücksicht auf einen Atomkrieg von einem Jahre aus! Erst jetzt geht einem die unerhörte bahntechnische Leistung im Russisch-Japanischen Kriege auf, erst jetzt wird verständlich, warum Russland seine gesamte Kriegs- und Wirtschaftsindustrie hinter dem Ural konzentriert hat; hier ist sie wieder vom Osten noch vom Westen mit Anzügen zu erreichen, und da die Bahn bis an die prähistorische japanische Front zweigleisig ist und im Fernen Osten die Armees des Generals Blücher seit Jahr und Tag Bewege bei sich habe, sind „im Falle eines Falles“ wohl kaum jene militärischen „Überraschungen“ wie vor 30 Jahren zu erwarten. Und je weiter man nach Osten vordringt, desto klarer wird es, daß Asien seinen Gesamtumschwung nach

Beckern, gewaltige Anlagen sind aus dem Boden gestampft, das Land ist groß und reich wie kaum ein anderes der Erde. Aber was folgen doch eink die russischen Siedlungen seinem Kurs? „Hier, unter Pand und Bork,“ sagt der Prophet, und die russischen Angreifer haben gewiss die Wirkung dieses Ruhmes niederschlagen.

„Wundschön!“ sagt der Amerikaner neben mir und zeigt auf eine mächtige gelb-schwarze rot-blau-weiße Flagge, die draußen am hohen Rahmen, vom eisigen Novemberwind geweht wird ... das Tor zur Mandschurei ist offen!

(Ein Schlußwort folgt)

Bundespräsident Münker

X. Bern, 10. Dezember

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Die vereinigten Bundesversammlungen schließen am Sonntagabend ihre Arbeit und zur Wahl des Präsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 199 von 361 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Büroratspräsident, Bundesrat R. Münker, Vater des Militärdepartments (Bürgers- und Bauernpartei) zum Bundespräsidenten gewählt.

Ein Erfolg Baldwins

Indien-Vorlage in erster Lesung angenommen

Telegramm unseres Korrespondenten

A. London, 10. Dezember

Die englische Regierung hat in der Frage der Verfassungsreform für Indien einen ersten Sieg davongetragen. Das Unterhaus hat gestern abend die Regierungsvorlage in einer Abstimmung mit einer Mehrheit von 410 gegen 127 Stimmen angenommen. Die Kritik auf dem rechten Flügel der Konserventiven um Churchill haben zusammen mit der Arbeitspartei gegen die Regierungsvorlage gestimmt. Während die Konserventiven sich für eine ganz besondere Spannung und als das Ergebnis befanden, kam es zu großen Heilsammlungen. Wie wenig Bedeutung dieser nur kleinbürgerliche Gegner ist, kann man aus dem Ergebnis des Abstimmungsausschusses ersehen, der die Abstimmung in einer einzigen Sitzung abgeschlossen hat. Dieser Ausschuss besteht aus dem Verteidigungsminister, dem Admiralität, dem Kolonialminister, dem Finanzminister, dem Außenminister, dem Bildungsminister und dem Postminister.

Deutschstum in der Fremde

Im Südosten Europas — Die Donauschwaben in Neusatz

Von unserem nach dem Südosten entsandten Sonderkorrespondenten Ewald Bockmann

Unter den in der letzten Woche aus Jugoslawien ausgewichenen befanden sich auch zahlreiche deutsche — schwäbische — Bauern, die damit völlig schullos und blind gerufen wurden. Die Auswanderungen sind nach der Wieder Einigung erstaunlicherweise eine Sache worden, und es steht zu hoffen, daß ein großer Teil der bereits durchgeführten Maßnahmen wieder rückgängig gemacht wird. Die Angelegenheit hat das Interesse am Schicksal des Deutschlands im Südosten wieder wachen lassen, und daher dürfte der folgende, in Neusatz gehörte Aussatz unseres Sonderkorrespondenten besonders willkommen sein.

Die Schriftleitung

Die Donauschwaben, wie man die deutschen Bauern links und rechts der mittleren Donau nennt, gehörten bis zum Ausgang des Weltkrieges in ihrer Gesamtheit zur ungarischen Reichshälfte der Donaumonarchie. Heute sind sie auf Ungarn, Jugoslawien und Rumänien aufgeteilt. Diese neuen politischen Grenzen sind für den ungarischen Staat ohne Zweifel verhängnisvoll, und auch die wirtschaftlichen Verhältnisse sind erheblich.

Für das Deutschland in jenen Gegenden hat allerdings die politische Rangordnung des Südens — wobei man allerdings von den Vorgängen der älteren Zeit absehn muß — völkerlich und kulturell manche Besserung gebracht.

In Ungarn leben heute noch weit über 600 000 Deutsche. Wahrscheinlich in ihre Zahl aber wesentlich höher, nur lassen die ungarischen Volkszählungen die wirkliche Stärke der Deutschen nicht in Erachtung treten. Wie heute, war das auch bereits lange vor dem Kriege der Fall. Sohn bei der ungarischen Volkszählung im Jahr 1910 stehen 372 823 Deutscher, während nur 208745 Deutsche genannt werden. Die amtliche ungarische Volkszählung hatte einst 17 Millionen Deutsche angegeben, das heißt, man ließ die Kinder deutscher Eltern nicht als Deutsche gelten, weil sie durch Sprache und andre Einflüsse magyarisiert worden waren. Die Verhältnisse haben sich in Ungarn nach dem Kriege noch verschärft, obwohl Ungarn eigentlich gerade durch den Ausgang des Krieges hätte berechtigt sein können, wie verhältnismäßig die Magyarisierungspolitik der Vergangenheit war.

Etwas anders gehalten sich die Nachkriegsentwicklung bei den Deutschen in Jugoslawien und in Rumänien. Diese beiden Staaten konnten sowohl nicht die früheren Nationalisierungsversuchungen der Magyaren in den nun an sie gefallenen semiöstreichischen Gebieten in der gleichen Weise fortsetzen, weil sie früher durch Bevölkerungsverschiebung in der Karlsbadischen Pfarrei hatten. So führten die Deutschen der mittleren Donau, sowohl wie nach dem Kriege in Jugoslawien und zu Rumänien gekommen waren, zunächst eine gewisse Erleichterung in der Pflege ihrer Stammlinie, und die deutsche Bewegung der Tonanschwaben hat so auch eigentlich erst nach dem Kriege genommen. Trotzdem ist auch das Schicksal der Deutschen in diesen beiden Staaten noch immer vielen Wechseln unterworfen, und es hat in dem vergangenen Jahrzehnt Jahren gegeben, in denen die Deutschen auch in Jugoslawien und in Rumänien das schwache verloren haben, Seiten, in denen die Mütter des Deutschlands auch ihr Blut opfern müssen.

Heute soll hier in der Rundschau von den Deutschen in Jugoslawien und vor allem in der Stadt Neusatz die Rede sein, die ihren geistigen Mittelpunkt



Das Habag-Haus in Neusatz, das Verwaltungsbüro der Organisationen der deutschen Volkstruppen in Jugoslawien

11 000 Magyaren und 17 000 Angehörigen sonstiger Nationalitäten keine hohe Zahl, bedingt durch die großen Monosthoden Gemeinden im Bezirk Neusatz, etwa 10000 Deutschen in der Stadt Neusatz auf gut 100000 bei einer Gesamtbevölkerung von etwa 50 000.

Es ist recht an einem Augenblick bei der Geschichte der Stadt Neusatz zu vernehmen, über die uns der Magdeburger Kronstädter im Jahre 1865 auf Grund eingehender Fortschreibungen seines mitgeteilte hat. Gegenüber der Zeitung Peterwardein, an der Stelle des linken Donauufers, an der heutigen Neusatz liegt, entstand seit dem Jahre 1804 ein Dorflein mit dem Namen Peterwardein, der nach dem kleinen Wasserschlund in den Tiefenräumen vertrieben war. Es gehörte damals in immer wieder von dem Treiben der Flößerei, die sehr zu Land und zu Wasser lebten, etwas an Leid. Allen aber, die es christlich mit sich meinten, bilden wir anständig die Hand. Wir wollen mit Ihnen in einer solchen marodieren. Wir Christen und die alleine Verantwortung über liegt auf den Schultern eines Mannes, der doch auch das alleine Kommando führen muß". Dr. Goebels spricht sich aus.

Die Kirche habe so große Aufgaben, daß sie auf die Politik ruhig verzichten könne.

Der Redner verwahrt sich gegen den Verdacht der Unchristlichkeit, der gegen die nationalsozialistische Bewegung gerade in Trier vor einigen Tagen erhoben worden ist, obwohl die nationalsozialistische Bewegung

an und grenzte noch einmal die Aufgabenbereiche von Kirche und Partei deutlich ab.

Er wie ausdrücklich daran hin, daß die nationalsozialistische Bewegung ihrem Programm positiv christlich entgegensteht. Sie lebt daher der Katholiken und der protestantischen Kirche gleichzeitig loyal gegenüber und habe nicht die Absicht — das sei ihm sofort gesagt worden, sowie aber nicht genug bewertet werden — in die katholischen Dinge der Kirche sich hinzuzumengen. Gleich aber sollten die Vertreter der Kirche nicht in die Politik hineinwenden. Werde die Abberatung eingeschlagen, dann könne es zu einer beiden Teilen dientlichen politischen Zusammenarbeit kommen, und der Staat werde ständigen Herzschlag die Kirche vor aller Unbill schützen.

Die Kirche habe so große Aufgaben, daß sie auf die Politik ruhig verzichten könne.

Der Redner verwahrt sich gegen den Verdacht der Unchristlichkeit, der gegen die nationalsozialistische Bewegung gerade in Trier vor einigen Tagen erhoben

worden ist, obwohl die nationalsozialistische Bewegung

Chronik aus dem Konzertsaal

Gisela Hohmann und Walter Schönau-Bonini — Uraufführung im Tonkünstlerverein — Temeseck spielt Protosieff — Beethoven für alle

Walter Schönau-Bonini, Schülerin von Professor Temeseck, hat sich in einem Klavierabend als bedeutendes pianistisches Talent vor. Die vorlängige Beklappung brachte dem großen Auditorium nicht die Waage. Das trat am meisten in der F-Moll-Sonate von Brahms zutage. Am besten gelang ihr einstweilen das C-Dur-Allegro; die beiden Endstücke des Abends gingen daher von der Wiedergabe einer Chopinischen Nocturne und mehrerer Stücke von Gribojedow aus.

Walter Schönau-Bonini bereitete den Abend mit einer Gruppe Chopin, dessen authentischer Interpret er ist. Das bewies vor allem die großzügige und großartige Wiedergabe der F-Moll-Gavotte.

Curt Roth, ein Dresdner Tonzieher, kam wieder einmal durch den Tonkünstlerverein zu Wort. Seine Sonate für Violincello und Klavier, die von den Herren Stradella und Schönau-Bonini gespielt wurde, ist ein recht gründliches Stück Musik, manchmal besonders im Mittelteil, voll seiner harmonischen Weise, lädt aber das groben Jug vermissen. Roth-Musik.

Was ein Musikan ist, das konnte man aus dem folgenden Trio für zwei Violinen und Viola von Serge Tanayew entnehmen. In diesem Werk des bedeutenden russischen Komponisten, der sich wie Haub und Vogari, aber nicht wie ein Mensch, der das 20. Jahrhundert noch erlebt, benimmt, doch aber auch nicht einen Moment das letzte, von kostend Sonnenblumen überdeckte Gleichen. Den Herren Amann, Schneider und Alphonsi machte die Wiedergabe hörbar so viel Spaß wie dem Publikum.

Mit demerkennung der Schriftleitung des Technischen und Geistigen spielt Wolfgang Jeller die Variationen für Klavier über das Bachsche Thema "Gelen und Blagen" von Franz Liszt. Schumanns E-Dur-Quartett beschloß die Vortragsserie.

Ein Ereignis besonderer Art: im Rundfunk wurde man aus Dresden das zweite Klavierkonzert von Serge Protosieff, gespielt von Theophil

Demetriessen, den berühmten rumänischen Planilien, dem Deutschland gleich seinem Lehrer und Freund Vojnovi zur Wahlkennung geworden ist, begleitet von der Dresdner Philharmonie unter Paul von Kempen. Protosieff von Straßburg herkommend, mischt sich aus dem Solisten einer durchaus ursprünglichen, ungeübigen, temperamentvoll überdrücklichen Persönlichkeit. Daraus ist das deutliche Merkmal dieses Klavierkonzerts ein sich überkreuzende Nacheinander von flammig führen Endriffen, man könnte fast sagen ein filmischer Ablauf; das Scherzo, der weitauß eingängigste Tag, kann leicht die Begeisterung zu einem gezeichneten Bild sein.

Demetriessen ließ die Alamauskaden im virtuosen Weise vorüberwirbeln. Die Leichtigkeit, die aus einem eminenten Können kommt, ist bewundernswert, die Ruhe, mit der er das Technische, das an Showwertigkeit kaum fehlgeschlagen hat, erledigt. Im Anflug einer über die Szene reichenden Persönlichkeit. Die Begleitung, eine blendende Leistung unter Philharmoniker und Paul von Kempen, der die Musiker sicher durch das Werktritt der komplizierten Partitur führte.

Eine ganz andre Aufgabe gab es am andern Tag zu lösen. Am Anfang des dritten Beethovens-Alte-Konzerts stand die erste Sinfonie. Bei dem Auftreten ein Stück von Roten. Hier alles in majoristischer Weise ausgeprägt. Drei Platze, hier Zeichnung. Um so bewundernswert die Wiedergabe. Paul von Kempen holte das Werk in delikater Weise ausgespielt, bis in die feinsten Details hinein, und die feinsten dynamischen Schwankungen berücksichtigte, so daß ein Hammermuß-Slanga zustande kam, der höchsten Entzücken anstößte. Vieelleicht hat sich die eminente Begabung von Kempen nie deutlicher gezeigt, als mit dem Wiedergabe dieser "kleinen" Sinfonie; so dargeboten, bewundernswert ist der Tag aus dem italienischen Wiederbuch! Auch kleine Dinge können uns entzücken...

Und doch wurde dieser Endriff verwirkt durch die vorbildliche, wiederum die Buchstabentreue von Kempen und seine militärische Durchführung, die einschlägige Spurtheile seiner Künstlerkraft, in Ordnung treten lassen Wiedergabe der dünnen Sinfonie. Bezeichnend die Formung der ersten Takte des "Almolud" der Sinfonie. Paul von Kempen nimmt sie als Allegro con brio, wie es Beethoven vorschreibt.

Übrigen Ungarn, sondern bemerkenswertere aus Belgrad.

Belgrad, nach dem Siege des Prinzen Eugen über die Türken 1717 zu einer kaiserlichen Festung geworden und im rothen Aufblühen begriffen, besteht aus drei Teilen, der Stadt oder Serbienstadt. Die deutsche Stadt Belgrad zählte 1717 noch eben viele Einwohner, aber damals wie die serbische Stadt, nämlich 450 gegen 450. Die Deutschen sind hier ebenfalls wie die Serben und Rumänen in der Deutschen Gemeinde und der Deutschen Kultusgemeinde. Die Deutsche Kultusgemeinde ist eine der ältesten nicht anerkannten Kultusgemeinden in Europa. Die Deutsche Kultusgemeinde ist eine der ältesten nicht anerkannten Kultusgemeinden in Europa. Die Deutsche Kultusgemeinde ist eine der ältesten nicht anerkannten Kultusgemeinden in Europa.

Hoffnanz: „nominetur neoplaton.“ Aus diesem lateinischen „Neoplaton“ (die lateinische Sprache war damals lateinisch) wurde das deutsche Neustadt, das magyarische Nyitra und das serbische Novi Sad.

Es hat in der Geschichte vom Neustadt wichtige Deutung, aber es steht immer die Organisation, von einer Führung ganz zu schwören. Was aber steht in der Zentrale der Deutschen Bewegung in Neustadt gezeigt wird, ist erstaunlich, und allein schon der tolle Bau der „Habag“ (Hausbau AG), ganz aus der eigenen Kraft des deutschen Bauernhofs hier an der Donau gewachsen, ist ein sprechendes Zeugnis für jungen und frischen deutschen Schaffen fern vom Vaterland.

So ist übrigens nicht ohne Melz, daß Neustadt in Ungarn die „serbische Athene“ und der geistige Mittelpunkt der Serben diezeit und jenseits der Donau war. Das heutige Jugoslawien ist Neustadt durchaus nicht mehr gezeigt wird, ist erstaunlich, und allein schon der tolle Bau der „Habag“ (Hausbau AG), ganz aus der eigenen Kraft des deutschen Bauernhofs hier an der Donau gewachsen, ist ein sprechendes Zeugnis für jungen und frischen deutschen Schaffen fern vom Vaterland.

So ist übrigens nicht ohne Melz, daß Neustadt in

Ungarn die „serbische Athene“ und der geistige Mittelpunkt der Serben diezeit und jenseits der Donau war.

Das heutige Jugoslawien ist Neustadt durchaus nicht mehr gezeigt wird, ist erstaunlich, und allein schon der tolle Bau der „Habag“ (Hausbau AG), ganz aus der eigenen Kraft des deutschen Bauernhofs hier an der Donau gewachsen, ist ein sprechendes Zeugnis für jungen und frischen deutschen Schaffen fern vom Vaterland.

So ist übrigens nicht ohne Melz, daß Neustadt in

Ungarn die „serbische Athene“ und der geistige Mittelpunkt der Serben diezeit und jenseits der Donau war.

Das heutige Jugoslawien ist Neustadt durchaus nicht mehr gezeigt wird, ist erstaunlich, und allein schon der tolle Bau der „Habag“ (Hausbau AG), ganz aus der eigenen Kraft des deutschen Bauernhofs hier an der Donau gewachsen, ist ein sprechendes Zeugnis für jungen und frischen deutschen Schaffen fern vom Vaterland.

So ist übrigens nicht ohne Melz, daß Neustadt in

Ungarn die „serbische Athene“ und der geistige Mittelpunkt der Serben diezeit und jenseits der Donau war.

Das heutige Jugoslawien ist Neustadt durchaus nicht mehr gezeigt wird, ist erstaunlich, und allein schon der tolle Bau der „Habag“ (Hausbau AG), ganz aus der eigenen Kraft des deutschen Bauernhofs hier an der Donau gewachsen, ist ein sprechendes Zeugnis für jungen und frischen deutschen Schaffen fern vom Vaterland.

So ist übrigens nicht ohne Melz, daß Neustadt in

Ungarn die „serbische Athene“ und der geistige Mittelpunkt der Serben diezeit und jenseits der Donau war.

Das heutige Jugoslawien ist Neustadt durchaus nicht mehr gezeigt wird, ist erstaunlich, und allein schon der tolle Bau der „Habag“ (Hausbau AG), ganz aus der eigenen Kraft des deutschen Bauernhofs hier an der Donau gewachsen, ist ein sprechendes Zeugnis für jungen und frischen deutschen Schaffen fern vom Vaterland.

So ist übrigens nicht ohne Melz, daß Neustadt in

Ungarn die „serbische Athene“ und der geistige Mittelpunkt der Serben diezeit und jenseits der Donau war.

Das heutige Jugoslawien ist Neustadt durchaus nicht mehr gezeigt wird, ist erstaunlich, und allein schon der tolle Bau der „Habag“ (Hausbau AG), ganz aus der eigenen Kraft des deutschen Bauernhofs hier an der Donau gewachsen, ist ein sprechendes Zeugnis für jungen und frischen deutschen Schaffen fern vom Vaterland.

So ist übrigens nicht ohne Melz, daß Neustadt in

Ungarn die „serbische Athene“ und der geistige Mittelpunkt der Serben diezeit und jenseits der Donau war.

Das heutige Jugoslawien ist Neustadt durchaus nicht mehr gezeigt wird, ist erstaunlich, und allein schon der tolle Bau der „Habag“ (Hausbau AG), ganz aus der eigenen Kraft des deutschen Bauernhofs hier an der Donau gewachsen, ist ein sprechendes Zeugnis für jungen und frischen deutschen Schaffen fern vom Vaterland.

So ist übrigens nicht ohne Melz, daß Neustadt in

Ungarn die „serbische Athene“ und der geistige Mittelpunkt der Serben diezeit und jenseits der Donau war.

Das heutige Jugoslawien ist Neustadt durchaus nicht mehr gezeigt wird, ist erstaunlich, und allein schon der tolle Bau der „Habag“ (Hausbau AG), ganz aus der eigenen Kraft des deutschen Bauernhofs hier an der Donau gewachsen, ist ein sprechendes Zeugnis für jungen und frischen deutschen Schaffen fern vom Vaterland.

So ist übrigens nicht ohne Melz, daß Neustadt in

Ungarn die „serbische Athene“ und der geistige Mittelpunkt der Serben diezeit und jenseits der Donau war.

Das heutige Jugoslawien ist Neustadt durchaus nicht mehr gezeigt wird, ist erstaunlich, und allein schon der tolle Bau der „Habag“ (Hausbau AG), ganz aus der eigenen Kraft des deutschen Bauernhofs hier an der Donau gewachsen, ist ein sprechendes Zeugnis für jungen und frischen deutschen Schaffen fern vom Vaterland.

So ist übrigens nicht ohne Melz, daß Neustadt in

Ungarn die „serbische Athene“ und der geistige Mittelpunkt der Serben diezeit und jenseits der Donau war.

Das heutige Jugoslawien ist Neustadt durchaus nicht mehr gezeigt wird, ist erstaunlich, und allein schon der tolle Bau der „Habag“ (Hausbau AG), ganz aus der eigenen Kraft des deutschen Bauernhofs hier an der Donau gewachsen, ist ein sprechendes Zeugnis für jungen und frischen deutschen Schaffen fern vom Vaterland.

So ist übrigens nicht ohne Melz, daß Neustadt in

Ungarn die „serbische Athene“ und der geistige Mittelpunkt der Serben diezeit und jenseits der Donau war.

Das heutige Jugoslawien ist Neustadt durchaus nicht mehr gezeigt wird, ist erstaunlich, und allein schon der tolle Bau der „Habag“ (Hausbau AG), ganz aus der eigenen Kraft des deutschen Bauernhofs hier an der Donau gewachsen, ist ein sprechendes Zeugnis für jungen und frischen deutschen Schaffen fern vom Vaterland.

So ist übrigens nicht ohne Melz, daß Neustadt in

Ungarn die „serbische Athene“ und der geistige Mittelpunkt der Serben diezeit und jenseits der Donau war.

Das heutige Jugoslawien ist Neustadt durchaus nicht mehr gezeigt wird, ist erstaunlich, und allein schon der tolle Bau der „Habag“ (Hausbau AG), ganz aus der eigenen Kraft des deutschen Bauernhofs hier an der Donau gewachsen, ist ein sprechendes Zeugnis für jungen und frischen deutschen Schaffen fern vom Vaterland.

So ist übrigens nicht ohne Melz, daß Neustadt in

Ungarn die „serbische Athene“ und der geistige Mittelpunkt der Serben diezeit und jenseits der Donau war.

Das heutige Jugoslawien ist Neustadt durchaus nicht mehr gezeigt wird, ist erstaunlich, und allein schon der tolle Bau der „Habag“ (Hausbau AG), ganz aus der eigenen Kraft des deutschen Bauernhofs hier an der Donau gewachsen, ist ein sprechendes Zeugnis für jungen und frischen deutschen Schaffen fern vom Vaterland.

<p

Aus Stadt und Land

Fr. 20
Freitag, 14. Dezember 1934

Das Schönste: ein Paket

Das Christkind lädt die Weihnachtspakete, aus denen allerlei Puppen und Autos verlockend liegen, vom wellenverhangenen Himmel zur Erde — so leben's und erleben's unsre kleinen — der Postwagen mit Schwestern und Schimmeleln, der schon unter den Urtreibmüttern die Gabe vom Kleinsten an die verwehte Handflächen gießt, das Paketauto, das dann diesen getreuen Helfern die Arbeit abnimmt — so wissen's die Großen.

All' aber hub sich einig: nicht schön ist es als daß das Weihnachtspaket! Nichts, das die Christstreichende geheimnisvoller steigern könnte, als wenn da, bestimmt von oben bis unten, der Bot mit dem weislich und schwarzähnlichen Paket unter der Tür erscheint.

So eine Freude, die Freude des Weihnachtspakets, soll diesmal auch denen werden, die bald froh sein müssen, wenn sie den Bissen Brod aus heiligsten aller Abende nicht zu missen brauchen.

Helft alle, die ihr es irgend könnt, solche Freude zu wieden! Jeder gebe noch seinem Vermögen: es kann auch schon der weniger Vermöchte seine Gabe bringen! Man kann nur mal die Auslagen — was ist das alles an nützlichen und schönen Gaben vorbereitet!

Über gibt mit ein wenig Nachdenken — auch dies kann die begeisterte Gabe wertvoll machen! Tut ganz so, als ob ihr für einen oder Frau, für die eigene Mutter, das eigene Kind lauft und packt: mit soviel Überlegung und Liebe!

Der 15., 16., 17. Dezember soll es beweisen, wie ihr die Glücklichen, der Unglücklichen denkt. Es,

Beamte vor die Front!

Vom Reichsbund der Deutschen Beamten, Kreis Dresden, geht uns folgender Aufruf an, dem wir das Folgende entnehmen:

Berufskameraden! Berufskameradinnen!

Millionen unserer Volksgenossen leiden noch bittere Not. Es ist Pflicht derjenigen, die sich in Amt und Stellung befinden, ihnen ihr hartes Los erleichtern zu helfen. Die Beamtenkraft, die von jeder Verständnis für die Lage ihrer minderbelehrten Volksgenossen hat, wird auch anlässlich des bevorstehenden Weihnachtspakets ihre Verbundenheit mit den übrigen Volksträgern hinzuholen zum Ausdruck bringen. Hierzu dienet insbesondere bei der vom 15. bis 17. Dezember veranstalteten Paketausstellung für die Armuten der Armen.

Beamte vor die Front!

Und allen wird ein Weihnachtsbaum leuchten, und sei er noch so klein. Bringt den Führer und Melchior, euren Dank für sein Beliebungswort, für jenen heroischen Kampf auch für euch, deutsche Beamtin, um Gnade, indem ihr den armen Schönen des Volkes den Weihnachtsschmuck decket. Später aber: Groß reichlich denn groß ist noch die Not!

Dresdner Ehrenkreuze

Dem Polizeipräsidium Dresden ist die erste Sendung Ehrenkreuze für Frontkämpfer, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebene angenommen, so daß in den nächsten Tagen mit der Verleihung begonnen werden kann. Am Dienstag auf die Zahl der Auträne in Dresden — bis jetzt etwa 62000 — ist eine Übereiterzung in feierlicher Form durch den Polizeipräsidium leider nicht möglich. Es kann vielmehr die Aushändigung durch die zuständigen Beamten erfolgen. Auch kann die Ausübung nur nach und nach erfolgen, je nach Herstellung der Ehrenkreuze und Eingang weiterer Ehrenkreuze. Es erhalten daher die Frontkämpfer besondere Ladung. Es ist nicht möglich, daß Sondermaßnahmen hinsichtlich des Zeitpunktes der Verleihung bestmöglich werden.

Der Bezirksausschuß tagte

Amtsbaudirektor Dr. Venus gab Bericht über die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und den Stand der Wohnungsnotverhältnisse. Wärter am 20. November 1933 18700 Hauptunterkunftsverträge vorliegen gewesen seien, habe diese Zahl in einem Jahre auf 27000 herabgedrückt werden können und betrage heute nur noch 5700. Das sei ein Rückgang um 70 Prozent! Die Gemeinden hätten sich etwas bemüht, Arbeit zu schaffen; hierfür gebürtige ihnen Anerkennung. Von den 92 Städten des Bezirks seien neun ohne Wohnungsnotverhältnisse, 28 hätten und nur bei 20 besonders schlechtingen liege die Zahl über dem Bezirksschnittsatz, der 1,35 Prozent betrage. 11. u. 12. Februar 220 Neuwohnungen durch Umbauarbeiten geschaffen worden. Auch im Winter werde z. B. im Norden des Bezirks der Regulierung der kleinen und großen Räder gearbeitet werden. Im Verlaufe der Saison wurde u. a. mehrere Umbauten angekündigt. Der interessante Punkt der Tagessordnung „Vereinigung der Stadtgemeinden Döbeln-Dresden“ wurde in nächster Sitzung erledigt.

Personalausrichtungen. Stadtrat Hermann Näßler feiert am 13. Dezember seinen 50. Geburtstag. Er kam aus Meißenburg und ist 1921 als Direktor des Holzheiz- und des Betriebshauses nach Dresden getreten. Seit 1928 bekleidet er als Vorsitzender des nationalsozialistischen Bewegung die Funktion des Stadtkommandanten. Der Jubilar ist aus als Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung in Dresden bekannt. Im November 1932 wurde er Stadtkommandant und mit der Machtaufnahme ebenbürtiger Stadtrat, er hat das Regiment für Bürgerwesen inne. Das Vertreten seiner Kollegen nachdrückt zum hellwachsenden Gouverneur des Landes Sachsen aus zum führenden Arbeitsbeamten des Kreises Dresden im Reichsheimatverband, dem deutschen Baufeldgewerbe, dem er bis unermüdbar widmet. Weiter feiert der Werbegeschäftsmann und Sportfreund Fritz Müller, Kaufhausdirektor der Weinhofsiedlung, Deutsches Werbegeschäftsamt sowie Werbegärtner und Ehrenmitglied der Sportvereinigung Dresden, seinen 50. Geburtstag.

Der Arbeitskampf. Der Arbeitsmarkt hat mit der Ausleitung der NSDAP vereinbart, daß der Aufwand für alle Kämpfer nicht „Arbeitslos“, sondern „Ausweis“ an bevorzugten Arbeitsvermittlung der alten Kämpfer“ bestellt wird.

Das Meldeverfahren bei der Wirtschaftskommission umfasst Gewerbe betrifft eine Bekanntmachung im nördlichen Teil dieser Nummer.

Verkehr noch bequemer!

Anregungen der Herbstverkehrstagung

Obwohl Veränderungen des Verkehrsaufschlusses vom Dresdner Verkehrsverein erstaunliche Vorarbeit geleistet hatten, war das Programm der abhängigen Dresdner Herbstverkehrstagung mehr als zweitklassig. Es bedurfte des Verhandlungsgeschicks des ehemaligen Amtsdirektors Dr. Bartholomä, um die Züle von Anregungen durch geschilderte Zusammensetzungen, direkte Zuwendung an die verantwortlichen Stellen und durch Unterhändler aller unzähligen Deputationen zu erzielen, daß die Weihnachtspakete! Nichts, das die Christstreichende geheimnisvoller steigern könnte, als wenn da, bestimmt von oben bis unten, der Bot mit dem weislich und schwarzähnlichen Paket unter der Tür erscheint.

So eine Freude, die Freude des Weihnachtspakets, soll diesmal auch denen werden, die bald froh sein müssen, wenn sie den Bissen Brod aus heiligsten aller Abende nicht zu missen brauchen.

Helft alle, die ihr es irgend könnt, solche Freude zu wieden! Jeder gebe noch seinem Vermögen: es kann auch schon der weniger Vermöchte seine Gabe bringen! Man kann nur mal die Auslagen — was ist das alles an nützlichen und schönen Gaben vorbereitet!

Über gibt mit ein wenig Nachdenken — auch dies kann die begeisterte Gabe wertvoll machen! Tut ganz so, als ob ihr für einen oder Frau, für die eigene Mutter, das eigene Kind lauft und packt: mit soviel Überlegung und Liebe!

Der 15., 16., 17. Dezember soll es beweisen, wie ihr die Glücklichen, der Unglücklichen denkt. Es,

Beamte vor die Front!

Vom Reichsbund der Deutschen Beamten, Kreis Dresden, geht uns folgender Aufruf an, dem wir das Folgende entnehmen:

Berufskameraden! Berufskameradinnen!

Millionen unserer Volksgenossen leiden noch bittere Not. Es ist Pflicht derjenigen, die sich in Amt und Stellung befinden, ihnen ihr hartes Los erleichtern zu helfen. Die Beamtenkraft, die von jeder Verständnis für die Lage ihrer minderbelehrten Volksgenossen hat, wird auch anlässlich des bevorstehenden Weihnachtspakets ihre Verbundenheit mit den übrigen Volksträgern hinzuholen zum Ausdruck bringen. Hierzu dienet insbesondere bei der vom 15. bis 17. Dezember veranstalteten Paketausstellung für die Armuten der Armen.

Beamte vor die Front!

Und allen wird ein Weihnachtsbaum leuchten, und sei er noch so klein. Bringt den Führer und Melchior, euren Dank für sein Beliebungswort, für jenen heroischen Kampf auch für euch, deutsche Beamtin, um Gnade, indem ihr den armen Schönen des Volkes den Weihnachtsschmuck decket. Später aber: Groß reichlich denn groß ist noch die Not!

Gewitterungen und Verbesserungen bei den Straßen

der Reichsstraße

gebauten Verkehrslinien auf der Linie Altenberga-Dresden in den Sommermonaten sollen angezeigt werden, die Frage der sogenannten „Theaterstraße“ neu geprüft und der lange Anteil von Bauten der Sachsen-Anhaltischen Eisenbahn abgetragen werden. Die hohen Kosten für die beliebten

Fernsprechhäuschen

geholt eine Einrichtung nur dort, wo eine durchweg barre Benutzung für ausreichende Amortisation sorgt.

Dieterich sei am Postamt 20.11. durchaus gegeben, während es bei den Alten und Eltern sehr zweifelhaft sei. Regelmäßig verhalte sich die Zeitschrift bei den Wählern um eine 2. Postanstellung in kleineren Städten. Wäre sie in Kreisstädtisch bereit, kein längeres Zeit von der ÖffP. Dresden in Aussicht genommen sei, sei es in Elster die Wiederholung nicht erforderlich. Es wurde jedoch dort eine Verbesserung der Bahnpostverbindung angestrebt. Auf dem Gebiete der Dammschiffahrt konnte der Betreiber der Döbeln-Böhmisches Dampfschiffahrt AG, Wörner, viele Bünde aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und Regionen zu profitieren.

Die Bauten der Sachsen-Anhaltischen Eisenbahn

geholt eine Einrichtung nur dort, wo eine durchweg barre Benutzung für ausreichende Amortisation sorgt.

Dieterich sei am Postamt 20.11. durchaus gegeben, während es bei den Alten und Eltern sehr zweifelhaft sei. Regelmäßig verhalte sich die Zeitschrift bei den Wählern um eine 2. Postanstellung in kleineren Städten. Wäre sie in Kreisstädtisch bereit, kein längeres Zeit von der ÖffP. Dresden in Aussicht genommen sei, sei es in Elster die Wiederholung nicht erforderlich. Es wurde jedoch dort eine Verbesserung der Bahnpostverbindung angestrebt. Auf dem Gebiete der Dammschiffahrt konnte der Betreiber der Döbeln-Böhmisches Dampfschiffahrt AG, Wörner, viele Bünde aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und Regionen zu profitieren.

Die Bauten der Sachsen-Anhaltischen Eisenbahn

geholt eine Einrichtung nur dort, wo eine durchweg barre Benutzung für ausreichende Amortisation sorgt.

Dieterich sei am Postamt 20.11. durchaus gegeben, während es bei den Alten und Eltern sehr zweifelhaft sei. Regelmäßig verhalte sich die Zeitschrift bei den Wählern um eine 2. Postanstellung in kleineren Städten. Wäre sie in Kreisstädtisch bereit, kein längeres Zeit von der ÖffP. Dresden in Aussicht genommen sei, sei es in Elster die Wiederholung nicht erforderlich. Es wurde jedoch dort eine Verbesserung der Bahnpostverbindung angestrebt. Auf dem Gebiete der Dammschiffahrt konnte der Betreiber der Döbeln-Böhmisches Dampfschiffahrt AG, Wörner, viele Bünde aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und Regionen zu profitieren.

Die Bauten der Sachsen-Anhaltischen Eisenbahn

geholt eine Einrichtung nur dort, wo eine durchweg barre Benutzung für ausreichende Amortisation sorgt.

Dieterich sei am Postamt 20.11. durchaus gegeben, während es bei den Alten und Eltern sehr zweifelhaft sei. Regelmäßig verhalte sich die Zeitschrift bei den Wählern um eine 2. Postanstellung in kleineren Städten. Wäre sie in Kreisstädtisch bereit, kein längeres Zeit von der ÖffP. Dresden in Aussicht genommen sei, sei es in Elster die Wiederholung nicht erforderlich. Es wurde jedoch dort eine Verbesserung der Bahnpostverbindung angestrebt. Auf dem Gebiete der Dammschiffahrt konnte der Betreiber der Döbeln-Böhmisches Dampfschiffahrt AG, Wörner, viele Bünde aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und Regionen zu profitieren.

Die Bauten der Sachsen-Anhaltischen Eisenbahn

geholt eine Einrichtung nur dort, wo eine durchweg barre Benutzung für ausreichende Amortisation sorgt.

Dieterich sei am Postamt 20.11. durchaus gegeben, während es bei den Alten und Eltern sehr zweifelhaft sei. Regelmäßig verhalte sich die Zeitschrift bei den Wählern um eine 2. Postanstellung in kleineren Städten. Wäre sie in Kreisstädtisch bereit, kein längeres Zeit von der ÖffP. Dresden in Aussicht genommen sei, sei es in Elster die Wiederholung nicht erforderlich. Es wurde jedoch dort eine Verbesserung der Bahnpostverbindung angestrebt. Auf dem Gebiete der Dammschiffahrt konnte der Betreiber der Döbeln-Böhmisches Dampfschiffahrt AG, Wörner, viele Bünde aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und Regionen zu profitieren.

Die Bauten der Sachsen-Anhaltischen Eisenbahn

geholt eine Einrichtung nur dort, wo eine durchweg barre Benutzung für ausreichende Amortisation sorgt.

Dieterich sei am Postamt 20.11. durchaus gegeben, während es bei den Alten und Eltern sehr zweifelhaft sei. Regelmäßig verhalte sich die Zeitschrift bei den Wählern um eine 2. Postanstellung in kleineren Städten. Wäre sie in Kreisstädtisch bereit, kein längeres Zeit von der ÖffP. Dresden in Aussicht genommen sei, sei es in Elster die Wiederholung nicht erforderlich. Es wurde jedoch dort eine Verbesserung der Bahnpostverbindung angestrebt. Auf dem Gebiete der Dammschiffahrt konnte der Betreiber der Döbeln-Böhmisches Dampfschiffahrt AG, Wörner, viele Bünde aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und Regionen zu profitieren.

Die Bauten der Sachsen-Anhaltischen Eisenbahn

geholt eine Einrichtung nur dort, wo eine durchweg barre Benutzung für ausreichende Amortisation sorgt.

Dieterich sei am Postamt 20.11. durchaus gegeben, während es bei den Alten und Eltern sehr zweifelhaft sei. Regelmäßig verhalte sich die Zeitschrift bei den Wählern um eine 2. Postanstellung in kleineren Städten. Wäre sie in Kreisstädtisch bereit, kein längeres Zeit von der ÖffP. Dresden in Aussicht genommen sei, sei es in Elster die Wiederholung nicht erforderlich. Es wurde jedoch dort eine Verbesserung der Bahnpostverbindung angestrebt. Auf dem Gebiete der Dammschiffahrt konnte der Betreiber der Döbeln-Böhmisches Dampfschiffahrt AG, Wörner, viele Bünde aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und Regionen zu profitieren.

Die Bauten der Sachsen-Anhaltischen Eisenbahn

geholt eine Einrichtung nur dort, wo eine durchweg barre Benutzung für ausreichende Amortisation sorgt.

Dieterich sei am Postamt 20.11. durchaus gegeben, während es bei den Alten und Eltern sehr zweifelhaft sei. Regelmäßig verhalte sich die Zeitschrift bei den Wählern um eine 2. Postanstellung in kleineren Städten. Wäre sie in Kreisstädtisch bereit, kein längeres Zeit von der ÖffP. Dresden in Aussicht genommen sei, sei es in Elster die Wiederholung nicht erforderlich. Es wurde jedoch dort eine Verbesserung der Bahnpostverbindung angestrebt. Auf dem Gebiete der Dammschiffahrt konnte der Betreiber der Döbeln-Böhmisches Dampfschiffahrt AG, Wörner, viele Bünde aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und Regionen zu profitieren.

Die Bauten der Sachsen-Anhaltischen Eisenbahn

geholt eine Einrichtung nur dort, wo eine durchweg barre Benutzung für ausreichende Amortisation sorgt.

Dieterich sei am Postamt 20.11. durchaus gegeben, während es bei den Alten und Eltern sehr zweifelhaft sei. Regelmäßig verhalte sich die Zeitschrift bei den Wählern um eine 2. Postanstellung in kleineren Städten. Wäre sie in Kreisstädtisch bereit, kein längeres Zeit von der ÖffP. Dresden in Aussicht genommen sei, sei es in Elster die Wiederholung nicht erforderlich. Es wurde jedoch dort eine Verbesserung der Bahnpostverbindung angestrebt. Auf dem Gebiete der Dammschiffahrt konnte der Betreiber der Döbeln-Böhmisches Dampfschiffahrt AG, Wörner, viele Bünde aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und Regionen zu profitieren.

Die Bauten der Sachsen-Anhaltischen Eisenbahn

geholt eine Einrichtung nur dort, wo eine durchweg barre Benutzung für ausreichende Amortisation sorgt.

Dieterich sei am Postamt 20.11. durchaus gegeben, während es bei den Alten und Eltern sehr zweifelhaft sei. Regelmäßig verhalte sich die Zeitschrift bei den Wählern um eine 2. Postanstellung in kleineren Städten. Wäre sie in Kreisstädtisch bereit, kein längeres Zeit von der ÖffP. Dresden in Aussicht genommen sei, sei es in Elster die Wiederholung nicht erforderlich. Es wurde jedoch dort eine Verbesserung der Bahnpostverbindung angestrebt. Auf dem Gebiete der Dammschiffahrt konnte der Betreiber der Döbeln-Böhmisches Dampfschiffahrt AG, Wörner, viele Bünde aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und Regionen zu profitieren.

Die Bauten der Sachsen-Anhaltischen Eisenbahn

geholt eine Einrichtung nur dort, wo eine durchweg barre Benutzung für ausreichende Amortisation sorgt.

Dieterich sei am Postamt 20.11. durchaus gegeben, während es bei den Alten und Eltern sehr zweifelhaft sei. Regelmäßig verhalte sich die Zeitschrift bei den Wählern um eine 2. Postanstellung in kleineren Städten. Wäre sie in Kreisstädtisch bereit, kein längeres Zeit von der ÖffP. Dresden in Aussicht genommen sei, sei es in Elster die Wiederholung nicht erforderlich. Es wurde jedoch dort eine Verbesserung der Bahnpostverbindung angestrebt. Auf dem Gebiete der Dammschiffahrt konnte der Betreiber der Döbeln-Böhmisches Dampfschiffahrt AG, Wörner, viele Bünde aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und Regionen zu profitieren.

Die Bauten der Sachsen-Anhaltischen Eisenbahn

geholt eine Einrichtung nur dort, wo eine durchweg barre Benutzung für ausreichende Amortisation sorgt.

Dieterich sei am Postamt 20.11. durchaus gegeben, während es bei den Alten und Eltern sehr zweifelhaft sei. Regelmäßig verhalte sich die Zeitschrift bei den Wählern um eine 2. Postanstellung in kleineren Städten. Wäre sie in Kreisstädtisch bereit, kein längeres Zeit von der ÖffP. Dresden in Aussicht genommen sei, sei es in Elster die Wiederholung nicht erforderlich. Es wurde jedoch dort eine Verbesserung der Bahnpostverbindung angestrebt. Auf dem Gebiete der Dammschiffahrt konnte der Betreiber der Döbeln-Böhmisches Dampfschiffahrt AG, Wörner, viele Bünde aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und Regionen zu

Handels- und Industrie-Zeitung

Zeitung

Dresdner Neueste Nachrichten

14. Dezember 1934

Wenn die Saar ins Reich zurückkehrt

Die Voraussetzungen für eine Wirtschaftsvereinigung mit Frankreich gegeben, aber auch Sicherung bei französischer Ablehnung

Das Institut für Konjunkturforschung schildert in einer detaillierten Untersuchung, wie verschiedene Verbindungen die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und der Saar einerseits und Frankreich andererseits sind. Das Ergebnis der Untersuchung hat das Institut folgendermaßen zusammengefaßt:

1. Es trifft nicht zu, daß die Saarwirtschaft besonders eng mit Frankreich verbunden wäre. Deutschland nimmt gegenwärtig etwa einhalbfach mehr Saarwirtschaftliche Erzeugnisse auf als Frankreich. Der Anteil der französischen Waren an der Versorgung des Saarmarktes hat sich seit 1927 stark vermindernd. Die Saarauflage aus Deutschland liegt seit 1928 um 4 Proz. höher als 1927; die Einfuhr französischer Waren aber im Vergleich zu 1927 um 40 Proz. zurückgegangen.

2. Für das Saargebiet sind zwar die lohnungsfähigen Erzeugnisse von großer Bedeutung. Hieraus darf aber nicht auf eine einseitige Abhängigkeit der Saarwirtschaft von Frankreich geschlossen werden. Das wohlbare Frankreich kann, zumindest aus monetären Gründen, nicht auf die Saarwirtschaft verzichten. Andererseits muß die eisernenlohnungsfähige Handelsfahrt auf den Absatz ihrer Erzeugnisse an das Saargebiet den größten Wert legen.

3. Obwohl das Saargebiet seit 1925 zum französischen Zollgebiet gehört, ist es ebenso schwer vor der Heimat betroffen worden wie keinerzeit Deutschland. Der „Reichstag“ den der französische Absatzmarkt hätte gewähren sollen, war also unwirksam.

4. Umgerechnet spiegeln sich schon jetzt deutlich die Verhältnisse wider, die von der Arbeitsbeschaffung im Rest auf die Saarwirtschaft ausgingen. Die Einfuhr ausländischer Waren nach Deutschland ist seit 1923 um

rund 10 Proz. gestiegen — schneller als es der Umfangsteigerung in der deutschen Industrie entspricht. Gegenwärtig sind gut 30 000 bis 35 000 Saararbeiter zur Ausfuhr nach Deutschland tätig. Durch die Zunahme der Ausfuhr nach Deutschland haben rund 20 000 bis 25 000 Saarländer wieder Arbeit und Brod bekommen. Diese Aussichten sind um so bedeutsamer, als Frankreich nach wie vor unter dem Druck der verschärfenden Deflation und steigender Arbeitslosigkeit steht; nur durch die Zunahme der Saarausfuhr nach Deutschland konnte ein Anstieg der Arbeitslosigkeit im Saargebiet verhindert werden. Die giebweile Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit den in Deutschland angewandten Mitteln kann erst nach der Wiedereinführung in die deutsche Volkswirtschaft erfolgen.

Diese Sätze werden dann am Ende sehr einleuchtend unterschlagen. Das Ergebnis fügt der Bericht dann noch einmal so zusammen:

„Für Deutschland wäre es wünschenswert, nach wie vor Saarländer an Frankreich abzugehen und lohnungsfähige Metalle zu bezahlen. Für Frankreich wäre es wünschenswert, nach wie vor saarländische Kohle zu erhalten und Minette sowie landwirtschaftliche Erzeugnisse ins Saargebiet zu verkaufen. Eine Wirtschaftsvereinigung nach vollständiger Abschließung bringt sich also geradezu auf. Aber auch eine vollständige „Aushebung“ aller Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und einem zu Deutschland zurückgekehrten Saargebiet könnte weder die Existenz der Saarwirtschaft noch gar die Existenz der deutschen Volkswirtschaft gefährden.“

5. Umgerechnet spiegeln sich schon jetzt deutlich die Verhältnisse wider, die von der Arbeitsbeschaffung im Rest auf die Saarwirtschaft ausgingen. Die Einfuhr ausländischer Waren nach Deutschland ist seit 1923 um

Ausdehnung der Preisüberwachung

Das Gesetz über die Erweiterung der Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 4. Dezember 1934 (RGBl. I S. 1201) hat auf dem Gebiet der Preisüberwachung eine neue Rechtslage geschaffen; das Anwendungsbereich der Verordnungen über Preisbestimmungen steht auf alle Güter und Leistungen ausgedehnt. Zu diesem Zweck und zum weiteren Ausbau der mit der Preisüberwachung betrauten Stellen hat der Reichskommissar für Preisüberwachung eine Verordnung über Preisüberwachung erlassen, die im Reichsgesetzblatt und im Reichsanzeiger erscheint. Die Verordnung hat folgenden Inhalt:

Alle Güter und Leistungen steht einbezogen

In Abschnitt I wird das Anwendungsbereich der Verordnung über Preisbindungen und gegen Besteuerung der Befreiungslösung vom 12. November 1934 und der Verordnung über die Anmeldepflicht von Preisbindungen vom 19. November 1934 auf alle Güter und Leistungen ausgedehnt. Die neue Fassung der beiden Verordnungen wird ebenfalls im „Reichsanzeiger“ und im „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht.

Danach ist es nicht mehr notwendig, zu prüfen,

ob bestimmte Gegenstände oder Leistungen für die Be-

friedigung des täglichen Bedarfs lebensnotwendig sind.

Mit dieser Neuregelung sind auch die Befürchtungen der Paragraphen 1 und 3 der Verordnung gegen Preis-

steigerungen vom 10. Mai 1934 außer Kraft getreten.

Klarstellung der Befugnisse

Im Abschnitt II der neuen Verordnung werden die Befugnisse des Preisüberwachungsbehörden zur Besteuerung der Preisverhältnisse nochmals klarstellt. Alle Güter und Leistungen gemäß § 1 der Verordnung vom 8. Dezember 1931 und der hierzu später ergangenen Befreiung stehen sich der Preisüberwachung unter. Maßnahmen mit begrenzten räumlichen Auswirkungen können wie bisher von den in § 5 Abs. 2 der Verordnung genannten Stellen im Einzelfall erlassen. Die Verordnung des Herrn Reichswirtschaftsministers und der Reichskommissars für Wirtschaft und Arbeit vom 8. Juli 1934 („Deutscher Wiederaufbau“) und „Preußischer Staatsanzeiger“ Nr. 1091 ist nunmehr auch ausdrücklich aufgehoben worden.

Die Befürchtungen der Kaiserstoffsverordnung sowie der Verordnung über Preise für ausländische Waren und ausländische Metalle bleiben weiter in Kraft; ebenso wie an den Befugnissen des Reichskommissars für Preisüberwachungsstellen nichts geändert. Alle Preissteuerungen dieser Behörden bedürfen jedoch auch weiterhin der Zustimmung des Reichskommissars, sowohl als allgemeine Maßnahmen als auch lediglich Bewilligungen von Ausnahmen oder Bestimmungen für den Einzelfall.

Auf diese Weise sind die Einheitlichkeit der Preis-

überwachung und die Verantwortung sichergestellt.

Die Befürchtungen der § 5 bis 8 richten sich auf die Preisüberwachungsbehörden und reichen deren An-

ständigkeit; im übrigen gelten für die Feststellungen,

Verabredungen oder Empfehlungen von Preisen, Preisspannen oder Aufschlägen die bekannten Bestim- mungen der Verordnung über Preisbindungen und gegen Besteuerung der Befreiungslösung vom 12. No- vember 1934, deren Anwendungsbereich jetzt erweitert worden ist.

Wer darf Betriebe schließen?

Im Abschnitt III der neuen Verordnung wird unter Auflösung aller früheren Verordnungen und Anordnungen die Befugnis zur Betriebsabschließung den Preisüberwachungsstellen übertragen. Nach § 2 der Verordnung vom 8. Dezember 1931 kann die Be- triebsschließung erfolgen, wenn Bauarbeiten

Rasch noch ein Los!

Die 2. Sächsische Grenzlandlotterie für den Wiederaufbau des Zittauer Stadttheaters wird am 19. Dezember in Zittau gezogen

gegen Vorwürfen oder Anordnungen des Reichskommissars für Preisüberwachung vorliegen oder wenn sonst Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß der Inhaber oder Seiter die für den Betrieb erforderliche Unverfügbarkeit nicht befreit.

Aber das Gebiet der Kaiserstoffsverordnungen und der Verordnungen über Preise für ausländische Waren und ausländische Metalle bleibt es bei der gegenwärtigen Regelung. Da in diesen Fällen die Preisüberwachungsstellen sich nicht gegen Verordnungen des Reichskommissars für Preisüberwachung richten, bleibt für die Anwendbarkeit des § 2 der Verordnung vom 8. Dezember 1931 nur insofern Raum, als die Unanwendbarkeit des Betriebshabers oder Be-triebsteilnehmers vorliegt. Das ist der Sinn des § 2 der neuen Verordnung.

Die Strafverfolgungen

Im Abschnitt IV ist bestimmt worden, daß fünfzig Strafverfolgungen wegen Simplicebandagen gegen Befürchtungen des Reichskommissars für Preisüberwachung nur auf Antrag der Preisüberwachungsstellen eintreten. Soweit ein Strafantrag nicht gestellt wird, haben die Preisüberwachungsstellen das Recht, in eigener Zuständigkeit Ordnungskosten bis zum Betrage von 1000 M. für jeden Fall der Simplicebandung festzulegen. Auf diese Weise soll ermöglicht werden, daß Verstöße leichter Art, die zum Beispiel eine Betriebsabschließung nicht rechtfertigen können, sofort geahndet werden können.

Im Abschnitt V und VI der neuen Verordnung sind die weiteren Aufgaben der Preisüberwachungsbehörden behandelt.

Verlängerung der Hypotheken

durch die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten

DHD, Berlin, 10. Dezember. (Durch Anspruch.) Die im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Anstalten haben sich bereit erklärt, von den zum 31. Dezember 1934 bzw. 1. April 1935 beschiedenen gleichzeitigen Rückerstattungsdächern für die Anwartschafts- und sonstigen Hypotheken grundsätzlich keine Gebrauch zu machen, sondern diese freizustellen von sich aus um ein Jahr zu verlängern.

Durch diese Maßnahme werden Schwierigkeiten, die den Befürchtungen infolge des immer noch bestehenden Mangels an Hypothekenskapital durch die Rückerstattung ihrer Hypotheken entstehen würden, vermieden.

Deutsche Handelskammer in London gegründet

In einer Versammlung des vorbereitenden Ausschusses und der interessierten Handelskreise wurde am Mittwoch die Deutsche Handelskammer in London gegründet. Der Vorsitz der Versammlung, der stellvertretende Landesgruppenleiter der NEDFA, Dr. Max L. und Böschler, n. Hölsch, hielt die Gründungsansprache. Dr. Max L. benannte anschließend die Ziele dieser Handelskammer, deren Zweck die Pflege guter Geschäftsbeziehungen, die Förderung ruhiger und heiterer Wirtschaftsverhältnisse zwischen den beiden Ländern sowie der Ausgleich wirtschaftlicher Gelegenheiten und freundschaftliche Freistellung von Missverständnissen ist.

Der Preis des Weihnachtspfennigs

Der Reichsbundestand hat im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für Ernährung und Landwirtschaft und dem Reichskommissar für die Preisüberwachung einen Erzeugermindestpreis für lebende Käpfer von 32,50 M. je Rentier ab Verladestelle festgesetzt und Verbände gegen diese Preisfestsetzung mit einer Ordnungstrafe belegt.

Die neuen deutsch-holländischen Han-

delervertragsverhandlungen haben im

Herbst begonnen. Die Verhandlungen waren fürstlich

deutsch beim Abschluß des neuen Vertragsabkommen in Aussicht genommen worden.

* * *

Die deutsch-schweizerischen Wirt-

chaftsvereinbarungen sind nunmehr in

Bern unterschrieben worden.

Die Bedeutung des Transithandels

Von Dr. Erdmann, Hamburg

Es wird manch einen Volksgenosse geben, der überhaupt nicht weiß, was Transithandel ist. Ihnen hat nur zunächst eine Erklärung geholfen. Transithandel ist eigentlich das Vermittlungsgeschäft, das eine deutsche Firma zwischen zwei ausländischen Partnern zusammen bringt, um ein Beispiel zu nehmen: Die Firma A in Hamburg kaufte von der Firma B in Stockholm und lieferte ihn an eine Firma C in Stockholm. Oder die Firma A in Dresden kauft an die Firma B in Dresden und lieferte sie an einen englischen Händler. In beiden Fällen sind die vermittelten deutschen Firmen nicht als Händler. Sie treten dem Verkäufer gegenüber wie auch dem Käufer gegenüber als Eigentümer auf. Die Verkäufer brauchen dabei gar nicht erfahren, daß die Ware nicht in Deutschland bleibt, sondern weitergeht, und der Zwischenhändler wird sich natürlich in den meisten Fällen bitten, von seinen Beziehungen zu sprechen, um seine Käufer nicht an die Direktfirma zu verleiten. Charakteristisch für das Transithandelsgeschäft ist, daß der Transithändler durch die Befürderung heraus, daß er nur so leichter eingeschaltet werden kann, je häufiger seine beiden Geschäftspartnern unmittelbar miteinander in Beziehung treten. Deshalb sind Transithändler von Ausland zu Ausland ohne Herabsetzung eines deutschen Vorsatzes nicht die Regel. Ihre Dienstleistung und Ausbildung sind ebenso wie das Transithandelsgeschäft ein Exportgeschäft zu nennen.

Unter diesen Gesichtspunkten muß nun aber auch die aktuelle Kreditsituation des Transithandels berücksichtigt werden. Das einzige, was der Transithändler braucht, sind Dienstleistungen, mit denen er die Waren bezahlen kann, dann kann er vermittelnd will. Hat er diese Dienstleistungen, dann weiß er, ob er vermittelnd will. Hat er diese Dienstleistungen nicht, dann kann er nicht weiterarbeiten. Die deutsche Transithandelsfirma ist nicht in der Lage, umfangreiche Dienstleistungen zu erbringen, wenn sie kein eigenes Kreditbüro hat. Deshalb kann Transithandelsgeschäft nur eingeschränkt ausgeübt werden, wenn es nicht ganz ohne finanzielle Unterstützung einer anderen Firma geht. Wir müssen bereits darauf hinweisen, daß es sich nur um die Lieferung einer relativ kurzen Zeitspanne handelt. Wenn der Transithändler obliegt, dann steht er vor einem rückwirkenden Vertrag zu entscheiden, der ihm zu teuer ist. Am Transithandel hängen Dienstleistungen des Transithändlers ab, die Kosten für untere Ausfuhr und untere Importindustrie. Der Abnehmer fragt daher nicht, ob er eine Ware herstellen kann, sondern ob er sie kaufen kann, und das bedeutet heute etwas anderes, daß bedeutet mehr als bloß Schuldenfrei.

Es läßt sich nicht bestreiten, daß die Problematik des Transithandels heute recht schwierig ist und angehoben ist, wenn solche Waren aus dem Ausland zu beziehen, die genau so gut und billig im Ausland bekommen kann. Darüber hinaus kann es nur möglich sein, die deutsche Wirtschaft sein, wenn sich eins ihrer Länder in die Handelsbeziehungen anderer Länder hineinziehen kann. Auf diese Weise könnte es möglich sein, allmählich aus einem Transithandelsgeschäft ein Exportgeschäft zu machen.

Unter diesen Gesichtspunkten muß nun aber auch die aktuelle Kreditsituation des Transithandels berücksichtigt werden. Das einzige, was der Transithändler nicht möchte, ist, daß er eine Firma zwischen zwei ausländischen Partnern zusammen bringt, um eine solche Firma zu verleiten, um ein Beispiel zu nehmen: Die Firma A in Hamburg kauft an die Firma B in Stockholm und liefert sie an eine Firma C in Stockholm. Oder die Firma A in Dresden kauft an die Firma B in Dresden und liefert sie an einen englischen Händler. In beiden Fällen sind die vermittelten deutschen Firmen nicht als Händler. Sie treten dem Verkäufer gegenüber wie auch dem Käufer gegenüber als Eigentümer auf. Die Verkäufer brauchen dabei gar nicht erfahren, daß die Ware nicht in Deutschland bleibt, sondern weitergeht, und der Zwischenhändler wird sich natürlich in den meisten Fällen bitten, von seinen Beziehungen zu sprechen, um seine Käufer nicht an die Direktfirma zu verleiten. Charakteristisch für das Transithandelsgeschäft ist, daß der Transithändler durch die Befürderung heraus, daß er nur so leichter eingeschaltet werden kann, je häufiger seine beiden Geschäftspartner unmittelbar miteinander in Beziehung treten. Deshalb sind Transithändler von Ausland zu Ausland ohne Herabsetzung eines deutschen Vorsatzes nicht die Regel. Ihre Dienstleistung und Ausbildung sind ebenso wie das Transithandelsgeschäft ein Exportgeschäft zu nennen.

Der deutsche Kaufmann muß allerdings zunächst

frankfurter Weise kommen, um die Waren, die für den Trans-

ithandelskreis bestimmt sind, in den Hafen von Hamburg auf einem

deutschen Schiff — vergolten werden müssen. In diesem

Fall ist es nicht möglich, die Waren direkt in den Hafen von Hamburg aus nach London auf einem

deutschen Schiff — vergolten werden müssen. In diesem

Fall ist es nicht möglich, die Waren direkt in den Hafen von Hamburg aus nach London auf einem

deutschen Schiff — vergolten werden müssen. In diesem

Fall ist es nicht möglich, die Waren direkt in den Hafen von Hamburg aus nach London auf einem

deutschen Schiff — vergolten werden müssen. In diesem

Fall ist es nicht möglich, die Waren direkt in den Hafen von Hamburg aus nach London auf einem

deutschen Schiff — vergolten werden müssen. In diesem

Fall ist es nicht möglich, die Waren direkt in den Hafen von Hamburg aus nach London auf einem

deutschen Schiff — vergolten werden müssen. In diesem

Fall ist es nicht möglich, die Waren direkt in den Hafen von Hamburg aus nach London auf einem

deutschen Schiff — vergolten werden müssen. In diesem

Fall ist es nicht möglich, die Waren direkt in den Hafen von Hamburg aus nach London auf einem

deutschen Schiff — vergolten werden müssen. In diesem

Fall ist es nicht möglich, die Waren direkt in den Hafen von Hamburg aus nach London auf einem

deutschen Schiff — vergolten werden müssen. In diesem

Fall ist es nicht möglich, die Waren direkt in den Hafen von Hamburg aus nach London auf einem

deutschen Schiff — vergolten werden müssen. In diesem

Fall ist es nicht möglich, die Waren direkt in den Hafen von Hamburg aus nach London auf einem

deutschen Schiff — vergolten werden müssen. In diesem

Fall ist es nicht möglich, die Waren direkt in den Hafen von Hamburg aus nach London auf einem

deutschen Schiff — vergolten werden müssen

Warum schreibst Du nicht - Rolli?

ROMAN VON WALTER SAWITZKY

Gegen zehn Uhr morgens kommt Kira Arutz. Sie muss in die Dreieckstraße zum Film Büro, hat auch mit ihrer Garderobe für die Aufnahmen zu tun. Es wird daher ein Zusammentreffen für drei Uhr in dem kleinen Café in der Kanistraße verabredet, und Brunander muss nun den ganzen Vormittag ohne sie verbringen. Er macht einen Spaziergang, kommt an einem Reisebüro vorbei. Man könnte sich hier erfinden, was die Fahrkarte nach Rom kostet. Einige hundert Mark müsste man für diese Reise aber in jedem Fall zur Verfügung haben. Man muss doch sehr überlegen, man braucht durchaus nicht damit zu eilen. Vielleicht sollte man doch erst einmal nach Rom schreiben, um zu sehen, wie Carlo darauf reagiert? Nur nicht überstürzen, jedes Pro und Kontra gegenständig abwägen, und dann in Ruhe die Entscheidung treffen!

Sie irren, Herr Brunander, gar nichts werden Sie überlegen, gar nichts gegenständig abwägen! Sie werden auch keinen Brief mehr nach Italien schreiben! Sie glauben ein Mann zu sein, der über sein Leben zu bestimmen hat? Ein Irrtum, Herr Brunander! Ein Blatt im Wind sind Sie, Objekt des Schicksals und seiner Läunen, und Ihnen in stundenweisen Stunden werden Sie glücklich sein, das Ihnen dieser Weg nach Rom noch als leichte Reise offenbleibt!

Dieser Tag vergeht wie viele seiner Vorgänger. Kira ist im Büro der Filmgesellschaft gewesen und hat dort von dem Filmbüroleiter Bürger Antritten bekommen. Es werden also doch zwei Aufnahmetage sein, für den ersten Tag braucht sie nur ein Badezimmer, für den zweiten ein elegantes Abendkleid.

"ne kleine Szene hinter einer Bar", so der etwas ausgestandene, recht astfältige Regisseur meint. "Sie führen da mit 'n paar Menschen, dann kommt ein Mensch herein, an den machen Sie sich ran, na, Sie verstecken ja?"

Kira weiß gar nicht, wie man sich als Barmädchen an einen "Klienten" über sie nicht freundlich, es wird schon irgendwie gehen.

Alles Röhre wird man Ihnen draußen noch sagen, zu sprechen haben Sie ja gut wie nichts, muß noch mal ins Drehbuch reinsehen, und am ersten Tage, also morgen, wie gelöst. Baderofit!" Es lächelt amüsant: "Die Agent dafür haben Sie ja sicher! Also pünktlich nach Hause, dann kommen draußen noch einen Jetz, Bräutlein... Wie war doch der Name? Quanten? Also Ich, Bräutlein Quanten, morgen!"

Empathisch in dieses Männchen nicht geraten, denkt Kira, und meine Rolle auch nicht fratz. Dafür sind oben 20 Mark doch sehr unpassabel, und die miserablen Einschätzungen wird man Rolli wohl vernehmen müssen, es fränt den guten Drungen doch nur wieder und ändern kann man es nicht."

Am Nachmittag hören die beiden wieder in dem kleinen Stammcafé, aber Kira ist etwas unruhig heute. Sie hat noch allerkond am Hause zu tun, auch hat sie der Generalin versprochen, heute früh zu Hause zu

sein. So gehen Sie früh auseinander, denn Sie wollen ja nicht, daß man alles plötzlich aus und zu Ende ist! Schwer sind diese Tage und Wochen gewesen, einzig sind Sie dagegen gelungen, und nur von Ihrer Seele durchdringt und übertrahlt sind Sie erträglich gewesen. Aber nun packt das Leben und das Schicksal Sie und wirbelt alles durcheinander und reißt Sie auseinander, und Gott allein mag wissen, ob Sie sich je wiederfinden werden...

Brunander ist am nächsten Tag schon früh herum. Er hat vergnügt Zeitliche gemacht, gekräuselt, er spürt etwas ungewöhnliches, was müßte irgend etwas tun, den ganzen Tag wird er Kira nicht sehen, man muß die Zeit sozusagen, jemand schreiben, telefonieren, sich ablenken, irgendwie bestimmen! Ob man Carlo höret? Man könnte den Brief an die agentenlose Verhandlung abtreihen, so dürfte er ihn doch bestimmt erreichen.

Er ruft im Schreibamt nach passendem Briefpapier, da schrillt das Telefon. Kira ist am Apparat.

In deutlich merkwürdiger Erregung spricht sie zuerst eine recht unfreie Geschichte heraus, nach einigen Fragen erkundigt Brunander, was eigentlich los ist.

Der Schauspieler Will Dwendrus, der in dem Film eine Tochter übernommen hatte, hat um zehn Uhr früh telefonieren lassen, er habe eine alte Nachvergütung,

sobald bei der Miete angekündigt, es sei ganz ausgeschlossen, zur Aufnahme erscheinen zu können!

Verstört sich nicht sofort? Nun ist Kira nicht

verboten werden, das Orchester, Kompanie, alle

sofort und bereit erscheinen. Die Kompanien sind schon am Vorort in abendländiger Arbeitszeit aufgezettet, Kurzum, es gibt einen Rückenvertrag, wenn man nicht sofort an die Aufnahme gehen könne! Kärtner ist verzweifelt, Dr. Brandes telefonisch nicht zu erreichen, ebenso zwei Schauspieler, die als Erstes für Dwendrus in Frage kämen. Kira entschloß, habe sie ihm Brunander, für die Rolle vorgeschlagen. Kärtner sei mit allem einverstanden, er sollte bloß so schnell wie möglich herankommen, weiss Kleinfeld, Sportheim, Schwimmverein, Frau, auf alle Fälle gesprochen wäre, sagt Brunander. Nein, er braucht sich aber nicht sonderlich zu genieren, Kärtner müsse in dieser Situation alles bewilligen, 200 oder auch 250 Mark für den Aufnahmetag, wie er meinte, nur so schnell wie möglich da sein!

Brunander ruft in den Apparat: "Natürlich bin ich dreißig Minuten da." Er ist überglücklich, Arbeit,

Sporthemd, Schwimmtrikot, Frau, auf alle Fälle

gesprochen wäre, sagt Brunander. Nein, er braucht

sich aber nicht sonderlich zu genieren, Kärtner müsse in

dieser Situation alles bewilligen, 200 oder auch

250 Mark für den Aufnahmetag, wie er meinte, nur so

schnell wie möglich da sein!

Brunander ist nervös, er steht am Eingang zur Bar und sieht auf Kira, auf die Kärtner schon wieder eindringt. Um die beiden anderen Mädchen lämmert er sich überhaupt nicht. Alle drei sitzen an einem kleinen Tisch, Kira im Vordergrund. Man kann nicht verstehen, was der Regisseur eben sagt; Kira schlägt ein Bein über das andre, zwei Puppen werden nun angesetzt, seitwärts von ihr aufgestellt und schauen

einander. Der Kinoapparat liegt fast flach auf dem Boden, der Mann an der Kamera legt das gläserne Objektiv photographiert werden! Kärtner legt wieder etwas, sie beginnt mit der Klappe zu wippen, sie fragt zu ihm auf. Kärtner tritt nun ganz nah an sie heran und streift ihr das Kleid hinunter, so dass sie schwanger, leibbedenklich gestanden! Kärtner zieht sich aus.

Brunander verschwindet in einem kleinen Ver- schlag, während Kärtner zurückgezogen hat und kommt nach einigen Minuten mit einem Vertragsschädel wieder heraus. „Aber Tage à 250,- lädt er Kira zu, übrigens ist das ja ein ekelhafter Kärtner, muß mich umziehen.“

Eine halbe Stunde später gehen die Aufnahmen los, es klappt alles ganz gut an diesem ersten Tage, und am Abend kann Brunander sich 250 Mark von der Kasse holen. Kärtner hat sich nur sehr widerstreitend zu diesem Honorar bereit erklärt. Dr. Brandes wird mit ihm auf den Kopf kommen, Dwendrus wäre ja viel billiger gewesen! Das sind ja die jungen Herren heute, wenn sie das zweite oder dritte Mal im Atelier stehen und 'ne Charge spielen können, dann glauben sie sich in halbes Alters- oder Jünglingshonorar herausfordernd zu müssen.“ In einem widerlich-mutterwidernden Ton wird das alles gesagt, es hat gar keinen Zweck, etwas zu erwähnen, ein unangenehmer Mensch, dieser Kärtner! Da Kira ist er heute allerdings überaus freundlich, wenn auch mit einem sehr bedenkllichen Unterton, und Brunander ist sehr aufgedreht, das er ihr an diesen beiden Tagen zur Seite stehen kann. Sie lassen sich die Stimmung nicht verderben, treiben zusammen zur Stadt zurück, trennen sich aber dann gleich. Beide sind sehr erstaunt von den Aufnahmen, und man wird lieber morgen, nach getätigter Arbeit, durch einen kleinen, fehlenden Abend den unerwarteten Verdienst etwas feiern. Man hat Brunander das Drehbuch mitgegeben, denn die Sieben des nächsten Tages sollen immerhin etwas größere Anforderungen an ihn. So will er sich denn ebenfalls etwas damit beschäftigen und darauf vorbereiten.

Am nächsten Tage muß zunächst noch etwas auf die Gestaltung der Dekoration geworfen werden. Brunander will die Zeit bemühen, um sich über einige, seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit allein gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

seine Rolle betreffende Fragen bei Kärtner zu informieren. Der Hilfsregisseur hört ihm kaum an. Er kann nicht wegen jedem Quatsch stundenlang Beratungen halten, wenn Brunander nicht damit gerechnet hätte, dann hätte er doch die Rolle überhaupt nicht annehmen dürfen. Und weil einer aben Tag er gekommen ist, hat er sich über einige,

gelassen. Der Kinoapparat liegt fast flach auf dem Boden, der Mann an der Kamera legt das gläserne Objektiv photographiert werden! Kärtner legt wieder etwas, sie beginnt mit der Klappe zu wippen, sie fragt zu ihm auf. Kärtner tritt nun ganz nah an sie heran und streift ihr das Kleid hinunter, so dass sie schwanger, leibbedenklich gestanden! Kärtner zieht sich aus.

Brunander verschwindet in einem kleinen Ver- schlag, während Kärtner zurückgezogen hat und kommt nach einigen Minuten mit einem Vertragsschädel wieder heraus. „Aber Tage à 250,- lädt er Kira zu, übrigens ist das ja ein ekelhafter Kärtner, muß mich umziehen.“

Eine halbe Stunde später gehen die Aufnahmen los, es klappt alles ganz gut an diesem ersten Tag, und am Abend kann Brunander sich 250 Mark von der Kasse holen. Kärtner hat sich nur sehr widerstreitend zu diesem Honorar bereit erklärt. Dr. Brandes wird mit ihm auf den Kopf kommen, Dwendrus wäre ja viel billiger gewesen! Das sind ja die jungen Herren heute, wenn sie das zweite oder dritte Mal im Atelier stehen und 'ne Charge spielen können, dann glauben sie sich in halbes Alters

Dresdner Theater-Spielplan

Opernhaus

Breisig, 14. Dezember
1. Sinfoniekonzert
Reise B.
Der Schädlings Stadtfestspiel,
Sitzung: Dr. Karl Urban,
Schädelklasse: Max Klemm;
Jed. Tänzen und Rott. Delle.
1. Berling, Johann: Konzert für
Klarinette und Klavier mit
Gitarrenbegleitung (Wert 100).
Solisten: Jan Dohmen u. Karl Delle.
Vorlese

2. Berndorf, Anton: Sonatine Nr. 4
in Es-dur, 1. Satz
Ende nach 410
Deutsche Bühne Nr. 1000—1400

Sonnabend, 15. Dezember, 15h
Kinder-Arie und
Arabella
Deutsche Bühne Nr. 2001—2200
und 15.00—15.30

Albert-Theater

Breitso., 14. Dezember
Gallspiel mit Bilder
Stuckausstellung
Gallspiel mit Wulf in drei Akten
von Paul Scherer, Bearbeitung
von Hans Ziegmann,
Wulf von Willi Weibel.
Komödien: Anna;
Glockenlärm: Leonie;
Große Suite: Begegnung; Rektor;
Herr Doktor, Zwei; Anna;
Gobermann: Blau; Maximili-
kanter: Alois;
Ende gegen 411.

Deutsche Bühne Nr. 1831—1900
und 15.00—15.30

Sonnabend, 15. Dez., Nachr. Vorl. 15h
Blaudelikat — Isolde Altenbergs
Sonnabend, 15. Dez., Nachr. Vorl. 15h
6. Pusch. 1. Sonnabend-Nachr. A
Gallspiel mit Bilder
Stuckausstellung
Deutsche Bühne Nr. 1901—2000

Residenz-Theater

Komödienhaus

Breitso., 14. Dezember

Roman: Eine Frau ändert?
Gallspiel in 3 Actt. von Ronald James
Zweite: Werner;
Glockenlärm: Werner
Glockenlärm: Richard; Richard
Lotte: Gommel; Nam; Oberholz;
Zieg. Rosina; Walter; Leonie;
Eduard: Thomas
Ende gegen 411

Deutsche Bühne Nr. 2151—2200
und 15.00—15.30

Sonnabend, 15. Dez., 15h
Roman: Eine Frau ändert?
Deutsche Bühne Nr. 2201—2250

Tymian

Rost: 5000000 ■ Tagl. 812 Uhr | Sonn. u. Donnerstag 4 Uhr
STENSTE — so „Film“ das Leben!

Die Dresdenner Lichtspielhäuser zeigen:

Ungernum 20. 4. 6.30, p. „Vedovac“ (Liebe Bühne, Bilder der Republik
Sinnung, 4. 15. 11 Uhr, Jurij Schering, Tänzer im kleinen Salon
„Vorlese“)
H. T. -Kino 4. 6.15, 8.30 „Drei Tage Prinzessin“ (in 2. R. Bildschau
Gärtel 20. 4. 6.15, 8.30 „Ritterberg aus Tessin“
Perrini-Theater 4. 6.15, 8.30 „Ich für dich — du für mich“
Zentrum 3. 5. 7. 9. „Ich für dich — du für mich“
Ufo-Kino 4. 6.15, 8.30 „Zöögig Gaberius“
Perrini-Kino 4. 6.15, 8.30 „Gimmel eine große Dame lernt“
Hammer-Kino 4. 6.15, 8.30 „Die englische Dame“ (Maximiliane, R. Wohlleben, Stein Viebler u. ein Schauspieler)
Kunst-Theater, Altmühlstr. 1. 6.15, 8.30 „Die Wachtmeisterin“
Kunst-Kino 4. 6.15, 8.30 „Die Wachtmeisterin“ (mit Werner Heinz, Ruth Riedel, R. Schenck)
R. E. -Kino 4. 6.15, 8.30 „Peter, Paul und Petrus“ (Publisch
National 4. 6.15, 8.30 „Der Herr Senator“ (Zander, Lampert
National-Kino 4. 6.15, 8.30 „Die Wachtmeisterin“ (mit Werner Heinz, Ruth Riedel, R. Schenck)
National-Kino 4. 6.15, 8.30 „Die Wachtmeisterin“ (mit Werner Heinz, Ruth Riedel, R. Schenck)
National-Kino 4. 6.15, 8.30 „Die Wachtmeisterin“ (mit Werner Heinz, Ruth Riedel, R. Schenck)
National-Kino 4. 6.15, 8.30 „Die Wachtmeisterin“ (mit Werner Heinz, Ruth Riedel, R. Schenck)
National-Kino 4. 6.15, 8.30 „Die Wachtmeisterin“ (mit Werner Heinz, Ruth Riedel, R. Schenck)
National-Kino 4. 6.15, 8.30 „Die Wachtmeisterin“ (mit Werner Heinz, Ruth Riedel, R. Schenck)

Volksschule für das Deutchtum im Ausland
Büro am Kurfürstendamm 10, Berlin

Advents-Feier

unter Mithilfe des Reichsbundes, Weltkrieg
und Heimat in den Kellern des Reichsbundes
Sonnabend den 15. Dezember 1934
abends 15h
Wiederholung:

Sonnabend den 16. Dezember 1934
abends 15h

Alle Weihnachtslieder und Christkindlspiel
dieserzeitigen Künstler Dresden im R. B. B.
Christkindlspiel aus dem Böhmerwald

Wiederholung: Hitler-Jugend, die Kulturbühne des
Reichsbundes, Böhmerwald-Mitglieder des R. B. B.
Abends: Tanztanzen, gesellige Freunde
in der Kellerei

Gesamtbund und Reichsbund-Berankelung werden
in gleicher Weise durchgeführt

Alle Bewirtungsstätten sind freigekauft eingeladen

Glückaufkarten, feinfühl. Tischdecken zum Preise
von 8.—, 10.— und 15.000. Zur Zeit ausverkauft
Für die Auführung im Kelleraus ist es erforderlich in der
Reichsbundeskasse des R. B. B. Wiener Straße 2
Gesamtbund-Verbandung, Schlossplatz 1
Reichsbund-Büro, Büroschließung 10.00—12.00 Uhr

Reichsbund-Büro, Büroschließung 10.00—12.